

Ernst berichtet im Familienblatt Nr. 45 vom Dezember 2001

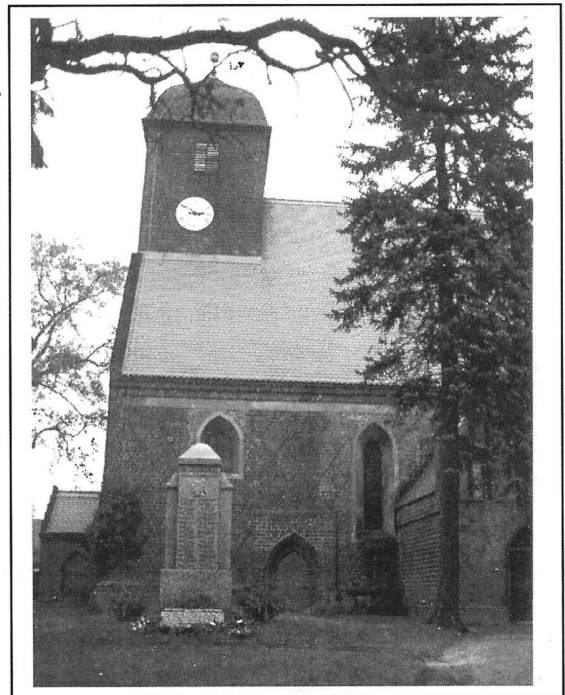
Der Familie zu berichten ist von der Reise „auf den Spuren der Vorfahren“ In Lübben, wo unser Ur-Ur-Urgroßvater Johann Heinrich das Gut Neuhaus vorübergehend besaß, entdeckten wir das ehemalige Herrenhaus in einem total renovierten Zustand – wie es eine Abbildung aus dem Jahr 1812 zeigt.

Wanderer kommst Du nach Lübben, besuche neben Schloß und Wappensaal dieses Kleinod eines märkischen Herrenhauses im Stadtteil Neuhaus. Der dort ansässige Fremden- und Verkehrsverein „Spreewald“ führt durch das Haus und die im alten Zustand hergerichteten Salons und Wohnräume unseres Vorfahren.



Tafel 24
Nr. 734

Von Lübben führte die Spur über Werben, Gulben (mit den familiengeschichtlich so interessanten Friedhöfen, aber auch mit den maroden und verfallenen ehemaligen Gutshäusern) nach Briesen. Hier entdeckten wir in der 700 Jahre alten gotischen Backsteinkirche neben den kunstgeschichtlich so interessanten mittelalterlichen Wandmalereien die Wappen und Namen ihrer wichtigsten Besitzer, Christoph v. Loeben (1457–1460) – ein Vorfahr der Ehefrau eben dieses Ur-Ur-Urgroßvaters Johann-Heinrich-Ernst (s.o.), die eine Johanna, Ulrike, Charlotte v. Loeben aus Groß Ossnig war und deren Ölbild jetzt bei uns auf dem Sperlingshof in Sinsleben hängt.



Otto v. Stutterheim 1460 –1486 (ein Anteil v. Werben kam bekanntlich vorübergehend in den Besitz dieser Familie), Johann von Mühlen (1486), Hans Kaspar von Klitzing, dem der kostbare Altar aus dem Jahre 1701 zu verdanken ist. Und letztlich die Familie der Freiherren v. Wackerbarth, die das Rittergut Briesen von 1783 bis zur Enteignung und Sprengung im Jahre 1945 besaßen. Neben besagtem Altar steht an der linken Wand – total restauriert eine der ältesten Grabplatten mit Schönfeldt'schem Vorfahren, nämlich des Jobst v. Schönfeldt, dem 1630 die benachbarte Herrschaft **Guhrow** gehörte.

Die Grabplatte wird (im „Uhrzeigersinn“) umrandet von den Wappen der Familien v. Zabeltitz, Name der 1. Ehefrau seines Enkels

Georg Jobst (1641 – 1702 auf Guhrow),
v. Muschwitz, Name der 2. Ehefrau desselben,
v. Mühlen, v. Kottwitz, v. Wilschwitz,
v. Seyfferitz, v. Burschwitz, v. Schönfeldt. Die
Platte ist sehr gut restauriert.

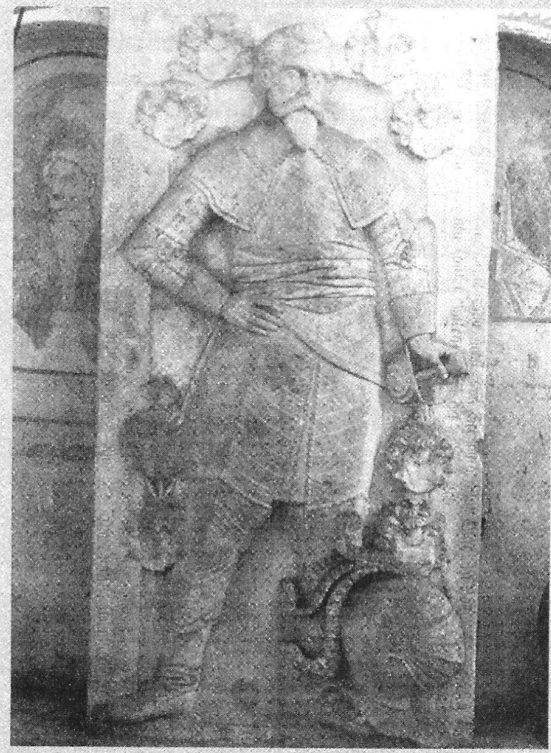
Über diese Guhrower Linie erfahren wir in der
Familiengeschichte von Großvater Ernst:

*..... Zu erwähnen ist nur noch das nahe bei Werben
gelegene Gut Guhrow, wo sich seit dem 16.
Jahrhundert ein Zweig des Werbener Hauses sesshaft
gemacht hatte. Aus ihm stammen die beiden
Generale Georg August und Friedrich-Wilhelm. Der
letzte Herr auf Guhrow war Caspar Sigismund (1685
– 1752), der Vater der beiden,*

die in ihrem Schwager Friedrich v. Buxdorff
einen Käufer fanden. Dieser verkaufte jedoch
Guhrow wieder an den Vater des Dichters
Heinrich v. Kleist, dessen Schwester die Mutter
der 3 Schwestern Germanie, Auguste und
Friederike v. Pannwitz war, die jeweils einen
von 3 Brüdern aus Werbener Familie v.
Schönfeldt , nämlich Ernst, Wilhelm und
Bernhard heirateten.



Von Guhrow führte die Spurensuche über
Fürstlich Drehna (Schloss und Park zuletzt im
Besitz der Bremer Reederei-Kaufmanns –
Familie Wätjen) mit guter Bewirtung im
historischen „Gasthaus zum Hirsch“ nach
Tornitz. Der letzte Herr auf Tornitz war unser
Vorfahr Friedrich Wilhelm, 1681 in Guhrow
(s.o.) geboren, verheiratet mit seiner Cousine
Sophie Marg. v. Schönfeldt aus Werben,
dessen Sohn Jobst Adam in geistiger
Umnachtung 1782 in einer Anstalt in Luckau
gestorben ist. Das aus Werben stammende
Ölbild des Vorfahren Friedrich – Wilhelm aus
der ausgestorbenen Tornitzer Linie hängt
ebenfalls bei uns auf dem Sperlingshof auf dem
Flur. Das noch vorhandene ehemalige
Gutshaus lässt den bescheidenen Charme eines
märkischen Adelssitzes aus dem 18.
Jahrhundert noch erkennen.



Grabplatte von Jost von Schönfeldt gestorben 1630,
links hinter dem Altar.
Oben und an den Seiten die Wappen von Schönfeldt,
v. Burschwitz, v. Seifferitz, Wilschwitz, v. Zabeltitz, v.
Mühlen und v. Kottwitz

